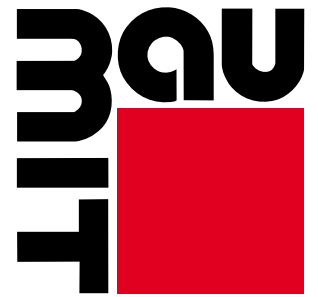


Baunit Sanierung von feuchtem Mauerwerk



**Mauerwerkssperre
und Sanierputz für
eine dauerhafte
Instandsetzung.**

Baunit inject
mauerwerks
sperre



- **Schnelle Verarbeitung**
- **Sparsam im Verbrauch**
- **Weniger Bohrlöcher erforderlich**



Feuchtes Mauerwerk

Wasser und Salze zerstören die Fassade

Schäden wie auf unserem Prospekttitel zu sehen, werden durch Wasser und darin gelöste Salze verursacht, die auf unterschied-

lichen Wegen in das Mauerwerk eindringen. Häufig sind fehlende oder defekte Abdichtungen unter der Erdoberfläche oder

im Sockelbereich die Ursache. Durch die Feuchtigkeit wird die Dämmwirkung des Mauerwerkes deutlich verringert und Ihre Heizkosten steigen. Gleichzeitig bildet die feuchte Wand einen idealen Nährboden für gesundheitsschädigende Schimmelpilze, was besonders bei Allergikern und Kleinkindern zu gesundheitlichen Problemen führen kann.

Ist das Wasser erst einmal in die Wand eingedrungen, wird es durch Steine und Mörtel weiter nach oben transportiert. Wie ein Schwamm saugt sich das Mauerwerk langsam voll. Je nach Beschaffenheit des Mauerwerkes kann das Wasser dabei recht hoch steigen.

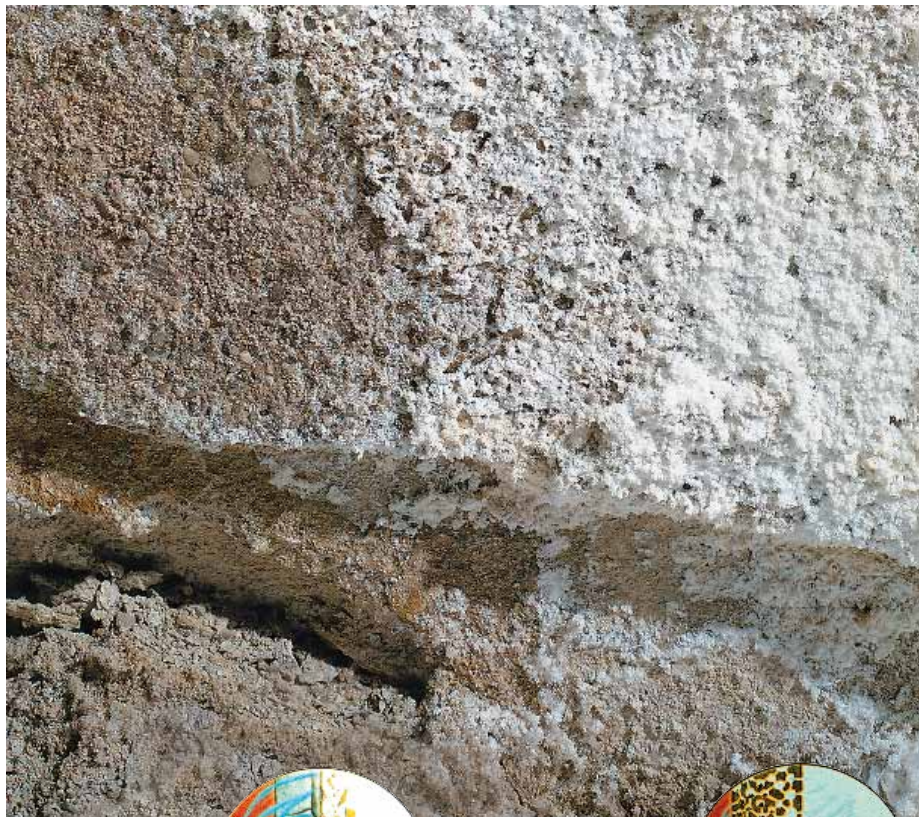
An der Mauerwerksoberfläche verdunstet ein Teil des Wassers und die darin gelösten Salze bleiben an der Oberfläche zurück. Es bilden sich hässliche, weiße Salzscheier. Gleichzeitig vergrößern die Salze bei der Austrocknung ihr Volumen auf ein Vielfaches. Die dabei entstehenden Kräfte zerstören Putz und Mauerwerk.

Feuchteschäden entstehen auch durch andere defekte Bauteile wie beispielsweise undichte Fallrohre oder Gebäudedächer.

Die Sanierung eines durch Feuchtigkeit zu Schaden gekommenen Mauerwerks teilt sich in mehrere Arbeitsschritte auf. Zuerst muss ein weiteres Eindringen von Feuchtigkeit in das Mauerwerk unterbunden werden. Dazu bedarf es zuvor einer genauen Klärung, wo die Feuchtigkeit in das Mauerwerk eindringt, um den richtigen Sanierungsweg einzuschlagen.

Die einzelnen Komponenten einer Sanierung bilden ein System, welche nur in der richtigen Zusammensetzung einen langfristigen Erfolg der Saniermaßnahmen gewährleisten können.

Besondere Maßnahmen sind im Fall von drückendem Wasser erforderlich. Hier hilft Ihnen ein Fachmann oder Sachverständiger für Bausanierung weiter.

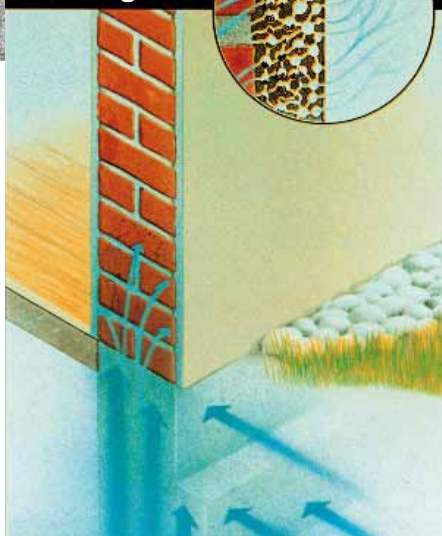


Das Problem



Feuchtigkeit im Mauerwerk mit herkömmlichem Putz. Salze „sprengen“ den Putz.

Die Lösung



Feuchtigkeit im Mauerwerk mit Baumit Sanierputz. Salze kristallisieren in den Sanierputzporen ohne Schaden anzurichten.

Die Hauptursachen

... und 3 Schritte zur Schadensbehebung

Ursache:

Im Keller aufsteigende Feuchtigkeit
oder
Feuchteschäden im Sockelbereich,
außen und innen, bei nicht unter-
kellerten Gebäuden

Aufsteigende Feuchtigkeit ist häufig ein
Indiz für eine defekte oder fehlende
Horizontalabdichtung.



Feuchteschaden im Keller

Schritt 1:

Erneuern der Horizontalabdichtung
siehe Seiten 4 - 7

Schritt 2:

Sanieren mit Sanierputz
siehe Seiten 8 + 9

- Abschlagen des Altputzes bis 1 m über der sichtbaren Schadensgrenze
- Auftragen des Sanierputzes wie nachfolgend beschrieben

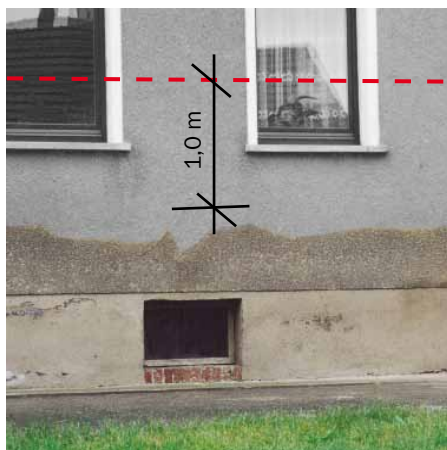
Schritt 3:

Endbeschichtung
siehe Seite 10

Ursache:

Feuchteschäden im Außensockelbereich,
aber ein trockener Keller

In diesem Fall deuten die Umstände auf
eine beschädigte oder fehlende Vertikalab-
dichtung im Sockelbereich oder auf einen
mangelhaften Geländeanschluss hin.



Feuchteschaden im Sockelbereich

Schritt 1:

nicht erforderlich

Schritt 2:

Sanieren mit Sanierputz
siehe Seiten 8 + 9

- abschnittsweises Freilegen des Sockelbereichs
- Erneuern der Vertikalabdichtung bis ca. 10 cm über Oberkante Gelände
- Instandsetzen des feuchten Sockels oberhalb der Vertikalabdichtung mittels Sanierputz bis 1 m über der sichtbaren Schadensgrenze

Schritt 3:

Endbeschichtung
siehe Seite 10

Ursache:

Mauerwerksfeuchtigkeit unterhalb des
Daches oder im Bereich der Fallrohre

Derartige Schäden weisen auf ein schad-
haftes Dach, eine defekte Dachrinne bzw.
auf ein defektes Fallrohr hin.



Feuchteschaden im Dachbereich

Schritt 1:

nicht erforderlich

Schritt 2:

Sanieren mit Sanierputz
siehe Seiten 8 + 9

- Ersetzen der beschädigten Bauteile
- Entfernen des beschädigten Putzes
- Erneuerung mit Sanierputz

Schritt 3:

Endbeschichtung
siehe Seite 10

Schritt 1:

Erneuern der Horizontalabdichtung mit inject

BaumiT **inject**
mauerwerks
sperre



BaumiT inject Mauerwerkssperre als preisgünstiges Systempaket erhältlich

Sehr schnelle Verarbeitung

- Es muss nur eine Reihe Bohrlöcher gebohrt werden.
- Die Bohrlöcher sind deutlich kürzer als bei herkömmlichen, drucklosen Horizontalabdichtungssystemen, da sie waagrecht gebohrt werden.
- Die Injektionsflüssigkeit benötigt maximal 48 Stunden Eindringzeit.
- Zusätzliche Bohrungen im Eckbereich sind nicht erforderlich.

Sehr sparsam im Verbrauch

- Risse, Hohlstellen oder Löcher im Mauerwerk führen nicht zu einem erhöhtem Verbrauch, da die Lösung nicht unkontrolliert abfließen kann.
- Die Bohrlöcher müssen nicht mit einer Dichtschlämme verfüllt werden.

Mögliche Untergründe:

- Einschaliges Mauerwerk mit durchgehender, saugfähiger Lagerfuge
- Sehr gut geeignet für Loch- und Vollsteine aus Altziegel, Poroton, Porenbeton, Kalksandstein, Bimssteine sowie Schlacke- und Natursteinmauerwerk
- Bei Betonsteinen und zweischaligem Mauerwerk wenden Sie sich bitte an den BaumiT Fachberater.

Verarbeitungsbedingungen:

- Luft- und Bauteiltemperatur während der Verarbeitung bis zur Austrocknung des Systems von +5 °C bis +30 °C
- Bis max. 60 % Durchfeuchtungsgrad bei geringer und mittlerer Versalzung
- Die Injektionsflüssigkeit ist stark alkalisch, ähnlich einem Haushaltsreiniger. Schützen Sie sich während der Verarbeitung mit dichten Arbeitshandschuhen, Schutzbrille und Arbeitskleidung.

Verarbeitung der Horizontalabdichtung:

1 Die BaumiT inject Mauerwerkssperre wird in der Regel in der untersten Mauerwerksfuge über dem Fußboden eingebracht. Schlagen Sie dafür den Altputz bis max. 20 cm über und unter dieser Fuge ab und setzen Sie die Bohrungen im Durchmesser von 14 mm horizontal in die Mauerwerksfuge. Dabei dürfen Sie die Wand nicht komplett durchbohren, d.h. Sie sollten die Bohrung bis 5 cm vor das Mauerwerksende führen. Der Abstand der Löcher wird durch die Mauerwerksdicke bestimmt. Bei einer Mauerwerksdicke von 10 bis 40 cm sollte der Abstand 12,5 cm betragen. Ab 41 bis 70 cm verkürzt sich der Abstand auf 8 cm. Am Ende der Wand, zum Beispiel an Mauerwerksecken, sollte das letzte Loch nicht weiter als 5 cm von der Ecke entfernt liegen.

2 Die Löcher mit Druckluft, Wasser oder einem Allessauger von losen Teilen reinigen.

3 Schneiden Sie nun die Kapillarstäbchen genau zu. Die benötigte Länge errechnet sich aus der Bohrlöchtiefe plus 7 cm. Sie können dafür auch mehrere Stücke verwenden, jedes Stück sollte jedoch mindestens 15 cm lang sein. Zum Verbinden der Kapillarstäbchen eignet sich fester Draht (z.B. Gartendraht) von ca. 6 cm Länge, welcher mittig in beide Enden gedrückt wird. So ist gewährleistet, dass die Stücke fest halten und die BaumiT inject Mauerwerkssperre durch die Kapillarstäbchen transportiert wird. Stecken Sie nun das zugeschnittene Kapillarstäbchen bis zum Anschlag in den Saugwinkel und schieben Sie beides zusammen in das Bohrloch.

4 Jetzt wird der Saugwinkel zweimal in kurzen Abständen mit sauberem Wasser gefüllt. So erreichen Sie ein kurzfristiges Aufquellen der Kapillarstäbchen im Bohrloch.

5 Nach ca. 15 Minuten stecken Sie die mit BaumiT inject Mauerwerkssperre gefüllte Bohrloch-Kartusche mit dem aufgeschraubten Endstück in die Klemmvorrichtung des Saugwinkels. Achten Sie darauf, dass das Auslaufstück fest auf dem Kapillarstäbchen aufliegt und die Kartusche senkrecht im Saugwinkel steht.

6 Nach ca. 12 bis 48 Stunden sollte die Kartusche vollständig entleert sein und kann abgenommen werden. Nach einer Reinigung mit Wasser kann die Bohrloch-Kartusche bei Bedarf mit Mauerwerkssperre aus dem Kanister aufgefüllt und wieder verwendet werden.

7 Bereits am selben Tag können Sie die Kapillarstäbchen herausziehen. Sollte dies nicht möglich sein, so ziehen Sie sie so weit wie möglich aus dem Bohrloch und schneiden sie oberflächenbündig ab. Anschließend schieben Sie sie wieder ins Bohrloch zurück und verspachteln die Löcher mit BaumiT Reparaturspachtel.

8 Bis eine Steinreihe oberhalb der Bohrlöcher ist die Fläche mit einem zweifachen Anstrich aus BaumiT Dichtungsschlämme abzudichten. Die zweite Schicht muss mit einem Besen angeraut werden um eine gute Haftung zu erreichen. Am besten wird BaumiT Sanierputz noch direkt auf die feuchte Dichtungsschlämme angeworfen. Nach frühestens 7 Tagen ist die Inject Mauerwerkssperre abgetrocknet. Erst nach dieser Austrocknungszeit kann die Fläche mit BaumiT Sanierputz verputzt werden.





1 Setzen von Bohrlöchern



2 Ausblasen der Bohrlöcher



3 Einführen der Kapillarstäbchen und Saugwinkel



4 Anfeuchten mit Wasser



5 Aufsetzen der Bohrlöcher-Kartusche mit Injektionsflüssigkeit



6 Injektionsflüssigkeit dringt in das Mauerwerk

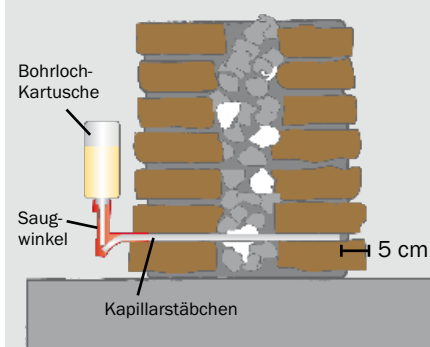


7 Löcher mit Reparaturspachtel verschließen



8 Abdichten mit Dichtungsschlämme

Systemaufbau



Schritt 1: (alternativ)

Erneuern der Horizontalabdichtung klassisch



Baunit Horizontalabdichtung
im 10 l Kanister

Systemvorteile

- Einfache Systemkomponenten
- Bewährtes System
- Langzeiterfahrung

Mögliche Untergründe:

- einschaliges Mauerwerk
- geeignet für Loch*- und Vollsteine aus Poroton, Porenbeton, Kalksandstein, sowie saugfähige Altziegel

* Lochsteine, Risse oder Spalten sind vor dem Einbringen der Horizontalabdichtung mit Mauer- und Putzmörtel zu verfüllen

Verarbeitungsbedingungen:

- Luft- und Bauteiltemperatur während der Verarbeitung bis zur Austrocknung des Systems von +5 °C bis +30 °C
- Bis max. 50 % Durchfeuchtungsgrad bei geringer und mittlerer Versalzung
- Die Injektionsflüssigkeit ist stark alkalisch, ähnlich einem haushaltsüblichen Reiniger. Schützen Sie sich während der Verarbeitung mit dicht schließenden Arbeitshandschuhen und Schutzbrille, sowie entsprechender Arbeitskleidung.

Verarbeitung der Horizontalabdichtung:

1 Vorarbeiten

Vorhandene Altputze werden erst nach der Abdichtung abgeschlagen, um eventuell überschüssige Baunit Horizontalabdichtung aufnehmen zu können.

Achten Sie bei diesem Arbeitsschritt darauf, möglichst keine Flüssigkeit auf die zu überarbeitende Mauerwerksfläche zu bringen, da Putze nur schlecht auf der Horizontalabdichtung haften.

2 Bohrlöcher setzen

Setzen Sie maximal 10 cm über dem Boden eine Reihe Bohrlöcher (Durchmesser 10 bis 12 mm) im Abstand von 10 cm. Der Neigungswinkel sollte 40 bis 45° betragen. Im Bedarfsfall kann hier eine Bohrlehre zur Einhaltung des Neigungswinkels hilfreich sein. Die Bohrlochtiefe wird so gewählt, dass noch ca. 5 cm Restwanddicke verbleibt. Anschließend setzen Sie eine zweite Reihe Bohrlöcher mittig versetzt ca. 5 cm über die erste Reihe. Im Bereich von Wandecken sind zusätzliche senkrechte Lochreihen auf beiden Seiten erforderlich. Reinigen Sie die Bohrlöcher durch Ausblasen oder mit einem Staubsauger. Bei Mauerwerksdicken über 50 cm sind die Löcher von außen und innen zu setzen.

TIPP: Bei Wänden aus nichtsaugenden Natur- oder Schlackesteinen, wird die Feuchtigkeit überwiegend durch den Mörtel der Fugen transportiert. Setzen Sie in diesem Fall die Bohrlöcher überwiegend in die Fuge.

3 Was Sie bei Rissen, Löchern oder Mauerwerk aus Lochsteinen beachten müssen:

Wenn Sie beim Bohren der Löcher bemerken, dass sich der Bohrer in Schüben in die Wand arbeitet, kann man davon ausgehen, dass es Löcher im Mauerwerk gibt. Des Weiteren sind ein extrem hoher Verbrauch oder ein schnelles Leerlaufen der Injektions-trichter ein klares Indiz für Löcher oder Risse im Mauerwerk.

In beiden Fällen müssen diese Hohlräume vor dem Weiterarbeiten mit Baunit Mauer- und Putzmörtel verfüllt werden.

Rühren Sie dafür den Mauer- und Putzmörtel plastisch an. Kürzen Sie die Spitze des Injektionsstrichters um ca. 5 cm und stopfen Sie mit diesem den Mauer- und Putzmörtel in das Bohrloch bis zur vollständigen Verfüllung. Nach ca. 5 Tagen Abbindezeit werden die verfüllten Löcher wieder aufgebohrt und die Arbeiten mit dem Einbringen der Horizontalabdichtung weiter geführt.

Baunit Mauer- und Putzmörtel für den Einsatz bei Rissen, Löchern oder Mauerwerk aus Lochsteinen



4 Einbringen der Horizontalabdichtung

Ummanteln Sie die Spitze des Injektions-trichters mit Teflonklebeband, um ein unkontrolliertes Auslaufen der Flüssigkeit aus dem Bohrloch zu vermeiden. Schrauben Sie die Spitze auf den Trichter und setzen Sie ihn in das Bohrloch. Füllen Sie nun Baunit Horizontalabdichtung bis zur Sättigung des Mauerwerkes ständig nach. Dies kann, je nach Saugverhalten, zwischen 6 und 14 Tagen dauern. Abschließend verfüllen Sie die Löcher mit Baunit Dichtschlämme, wie bereits unter Punkt 3 beschrieben.

5 Abschließende Arbeiten

Schlagen Sie den verbliebenen Altputz ab, reinigen Sie die Flächen und verputzen Sie das Mauerwerk vom Boden bis ca. 10 cm oberhalb der verfüllten Zone in einer Dicke von ca. 10 mm mit Baunit Zementsockelputz.

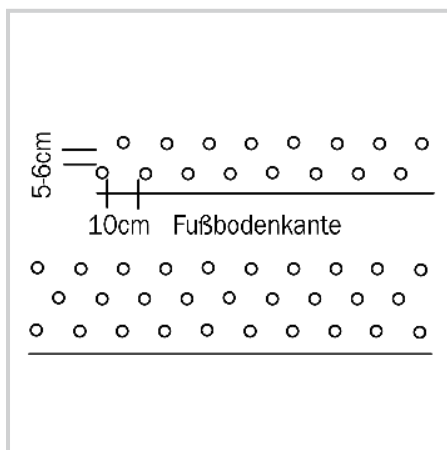
Baunit Zementsockelputz bietet besten Schutz vor erneutem Eindringen von Feuchtigkeit



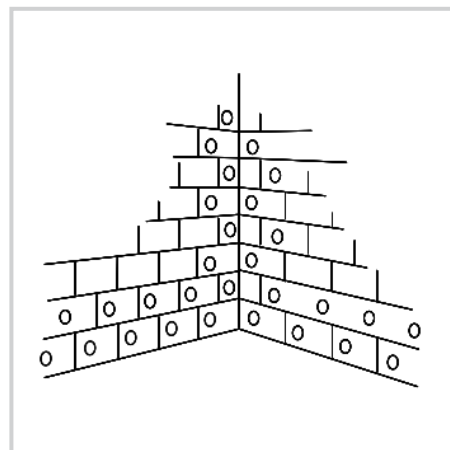
Nach einer Abbindezeit von ca. 10 Tagen reicht ein einfacher Anstrich mit Baunit Dichtungsschlämme um die Arbeiten abzuschließen.



2 Bohrlöcher setzen



2 Bohrlochschem, bei extremer Feuchtigkeit 3 Reihen



2 Ausbildung in den Ecken



3 Einbringen der Dichtschlämme bzw. Mauer- und Putzmörtel



4 Trichter zum Einbringen der Horizontalabdichtung

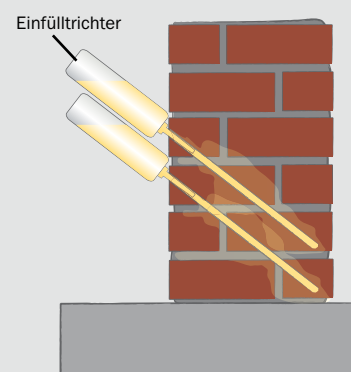


4 Einbringen der Horizontalabdichtung



5 Auftragen der Dichtungsschlämme

Systemaufbau



Schritt 2:

Sanieren mit Sanierputz



Baumit Sanierputze wurden bei vielen historischen Gebäuden erfolgreich angewendet

Bewährt in Jahrzehnten

- System mit bisher 28 Jahren Langzeiterfahrung
- Hohe Langlebigkeit bei fachgerechter Verarbeitung
- Optisch einwandfreie Wandflächen bei überschaubarem Aufwand

Sanierputze bestehen zu beinahe 50 % aus offenen Poren. Dadurch vergrößert sich die Abtrocknungsoberfläche, die Wand trocknet schneller aus. Außerdem können gelöste Salze direkt in den Poren auskristallisieren und gelangen somit nicht bis zur Wandoberfläche, wodurch sie dort auch keinen Schaden anrichten können.

Gleichzeitig wird das Eindringen weiterer Feuchtigkeit von außen, wie Regen- oder Spritzwasser, verhindert. Die Putzoberfläche bleibt trocken und Farb- oder Putzabplatzungen gehören der Vergangenheit an.

Sanierputze können im Innenbereich in Keller- und Wohnräumen sowie im Außenbereich vom Sockel bis zum First eingesetzt werden. Und die Experten geben uns Recht: Sanierputze sind aus heutiger Sicht das einzig funktionierende Putzsystem mit langjähriger Praxiserfahrung zur Instandsetzung von durchfeuchtetem und versalztem Mauerwerk.

Verarbeitungsbedingungen:

Die Luft- und Untergrundtemperatur darf nicht unter +5 ° C betragen, Frost ist während der Abbindung zu vermeiden.

Vorarbeiten:

- ① Abschlagen des alten Putzes bis 1 m oberhalb der Schadensgrenze.
- ② Mürbe Mauerwerksfugen 2 bis 3 cm auskratzen. Anschließend die Fläche mit einem Besen oder einem Staubsauger gut entstauben. Reinigen Sie die Fläche nicht mit Wasser, da sich so erneut Salze lösen und verstärkt an die Oberfläche wandern. Gegebenenfalls (je nach Witterung) sollten die Oberflächen 3 bis 6 Tage abtrocknen bzw. Innenräume gut durchlüftet werden.

Untergrundaufbereitung:

- ③ Um einen gut haftenden Untergrund zu erhalten, wird im nächsten Arbeitsschritt Saniervorspritzmörtel aufgebracht. Rühren Sie diesen, wie auf der Produktbeschreibung erklärt, an und werfen Sie ihn dann z.B. mit einer Maurerkelle auf das Mauerwerk.



Baumit Saniervorspritzmörtel als perfekter Untergrund

Der Spritzbewurf bildet eine grobe, noppenartige Oberfläche und bietet dem nachfolgenden Putz somit eine gute Basis für eine optimale Anhaftung. Er sollte die Oberfläche zu ca. 50 % bedecken.

Möchten Sie festes, nicht saugendes Natursteinmauerwerk (Granitblöcke, Bruchstein o.ä.) verputzen, sollten die Fugen überwiegend frei bleiben, weil besonders durch die Fugen Feuchtigkeit transportiert wird.

Der Saniervorspritzmörtel muss nun 1 bis 2 Tage austrocknen.

- ④ Der Sanierputz wird zweilagig aufgezogen. Die erste Lage mit einer Stärke von 10 bis 15 mm, die zweite Lage mit 10 mm. Um eine optimale Funktion zu gewährleisten, ist eine Mindestputzdicke von 20 mm, bei hoher Versalzung von 30 mm einzuhalten. Mehrstärken bis zu 30 mm sind problemlos in zwei Lagen möglich.

Das Material wird mit einem Mörtelquirl angemischt. Möchten Sie eine Putzmaschine verwenden, bietet sich jede normale Mischpumpe wie z.B. Putzknecht S 48, m-tec M3 sowie der Gipsomat mit einem Zusatzmischer bzw. Luftporenschneckenmantel an.

In Abhängigkeit von den Außentemperaturen kann der frische Mörtel bis zu 45 Minuten verarbeitet werden. Zum Auftragen des Sanierputzes empfiehlt sich eine Stahltraufel.

- ⑤ Ebnen Sie den Sanierputz mit einer Kartätsche.

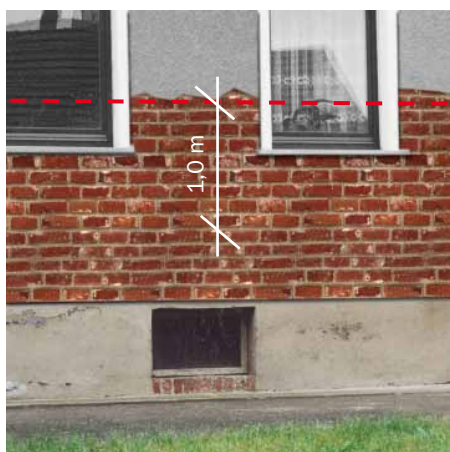
- ⑥ Mit einem Straßenbesen wird im Anschluss die Oberfläche leicht aufgeraut. Dies verbessert die spätere Anhaftung der zweiten Sanierputzlage.

- ⑦ Der aufgeraute Putz muss nun abtrocknen, ehe die zweite Lage Sanierputz aufgezogen werden kann. Pro Millimeter Putzdicke benötigt er einen Tag Trocknungszeit. Bei einer sehr hohen Salzbelastung im Mauerwerk kann es vorkommen, dass Salze die erste Putzlage durchschlagen und sich wieder als weiße Schleier zeigen. Kehren Sie diese einfach mit einem Besen herunter. Sie beeinträchtigen die Funktion des Sanierputzes nicht.

Die zweite Putzlage kann nun ebenso wie die erste aufgetragen werden.

Etwa zwei Stunden nach dem Auftrag kann diese mit einem Quast leicht angefeuchtet und dann mit einem Filzbrett gefilzt werden.

TIPP: Eckschutz- oder Hilfsschienen für die erste Putzlage, welche das gleichmäßige Auftragen deutlich erleichtern, sollten unbedingt aus widerstandsfähigem Edelstahl bestehen.



1 Alten Putz bis 1 m oberhalb der Schadensgrenze abschlagen



2 Mürbe Mauerwerksfugen 2 bis 3 cm tief auskratzen, anschließend die Fläche abfeilen oder absaugen; nicht mit Wasser reinigen, da sich so erneut Salze lösen



3 Saniervorspritzmörtel 50 % deckend aufbringen



4 Aufziehen des Sanierputzes



5 Glätten mit einer Kartätsche

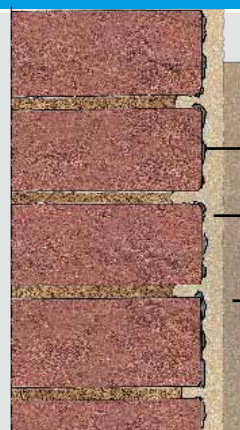


6 Aufrauen der ersten Sanierputzlage



7 Ausgetrocknete erste Sanierputzlage

Systemaufbau



- Altputz bis 1 m über Schadensgrenze abschlagen
- mürbe Fugen 2 – 3 cm tief auskratzen, Mauerwerk trocken reinigen
- versalzene Bauschutt entfernen

Saniervorspritzmörtel netzförmig (ca. 50 – 60 % Deckung) auftragen, Standzeit mindestens 1 – 2 Tage

1. Lage Sanierputz
Oberfläche in frischem Zustand mit Besen gut aufrauen, Standzeit 1 Tag pro mm Putzdicke

2. Lage Sanierputz oberflächenfertig

oder aufgeraut zur Aufnahme eines Edelputzes und/oder Anstriches nach WTA*-Vorgaben (Standzeit einhalten)

* Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V., www.wta.de

Schritt 3:

Aufbringen der Endbeschichtung

Sanierputz muss durchgängig die im Mauerwerk vorhandene Feuchtigkeit an die Umgebungsluft abführen können und ist damit selbst die beste Oberfläche.

Eine zusätzlich aufgebrachte Oberflächenbeschichtung darf die Diffusionsfähigkeit nicht einschränken.

1 Mögliche Endbeschichtungen:

Hier sind mineralische, dünnlagige Putze in einer Körnung von 1 bis 3 mm besonders geeignet. Die Dekorputze erhalten Sie in weiß oder farbig in vielfältigen Strukturen.

2 Anstriche:

Farbanstriche müssen hoch atmungsaktiv (dampfdiffusionsfähig) und im Außenbereich wasserabweisend sein. Baunit Silikat- und Silikonharzfarben erfüllen die Anforderungen nach WTA* und sind in über 200 Farbtönen erhältlich.

Nicht geeignete Endbeschichtungen:

Lacke, Dispersions- und Acrylatfarben sind ungeeignet. Abdichtende Beschichtungen wie beispielsweise Fliesen, Gipskartonplatten, Holzverkleidungen, Styropor, Buntstein sowie Kunstharzputze sind ebenso nicht verwendbar. Bei Unklarheiten wenden Sie sich an den Hersteller oder Händler der gewünschten Beschichtung.

TIPP: Haben Sie schon mal über eine Wärmedämmung nachgedacht? Diese können Sie direkt mit anbringen, wenn Sie Ihre Wände trocken legen.

Die Infoschüre zum Thema Wärmedämmung.



1 Aufbringen eines Oberputzes



2 Alternativ: Streichen des Sanierputzes



Baunit hält Endbeschichtungen in über 200 Farbtönen für Sie bereit

Bedarfsermittlung

inject System

	Mauerwerkdicke	
	40 cm	60 cm
inject System-Paket, ausreichend für	1,25 m	0,88 m
inject Mauerwerkssperre (6 kg), ausreichend für	1,37 m	0,88 m
inject Kapillarstäbchen (10 St.), ausreichend für	1,25 m	0,56 m

Sanierputzsystem

_____ m² x 5 kg/m² : 10 kg/Sack = _____ Säcke Baunit Saniervorspritzmörtel

_____ m² x 24 kg/m² : 25 kg/Sack = _____ Säcke Baunit Sanierputz*

*bei 20 mm Mindest-Putzdicke

* Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege e.V., www.wta.de



Egal ob Ihr Projekt die Verschönerung eines Wochenendhäuschens oder die Sanierung einer Klosteranlage ist ...

An alles gedacht?

- Baumit inject Mauerwerkssperre
- Baumit inject Kapillarstäbchen
- Baumit inject Saugwinkel
- Baumit Saniervorspritzmörtel
- Baumit Reparaturspachtel
- Baumit Sanierputz
- Baumit Eckschienenmörtel Fix
- Vertikalabdichtung
- Endbeschichtung
- Eck- bzw. Putzschienen
- Maurerkübel
- Maurerkelle
- Rührquirl
- Abziehlatte
- Wasserwaage
- Stahltraufel
- Filzbrett



... mit den Lösungen von Baumit gehen Sie den richtigen Weg.

Noch Fragen?

Im Internet: www.Baumit.de/selbermachen

Hier finden Sie weitere Informationen zur Verarbeitung der Produkte und einen Überblick über das komplette Produktsortiment.

Technische Hotline:

Tel.: +49 (0) 1805 / 648228
(0,14 €/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. 0,42 €/Minute. Tarife aus dem Ausland können abweichen.)

Baumit GmbH
Reckenberg 12 · 87541 Bad Hindelang
info@baumit.de

Alle Angaben des Prospekts beruhen auf exakt durchgeführten Versuchen unserer Anwendungs- und Entwicklungsabteilung. Durch die unterschiedlichen Baustellenbedingungen ist eine Gewähr für die Allgemeingültigkeit ausgeschlossen. Die Regeln der Technik sowie die Hinweise auf den technischen Merkblättern sind einzuhalten.

Schluss mit feuchten Wänden!

**Mauerwerkssperre
und Sanierputz für
eine dauerhafte
Instandsetzung.**



Mit der Baunit-Produktreihe zur Instandsetzung von feuchtem Mauerwerk sind Sie bestens gewappnet. Schnelle Verarbeitung und sparsamer Verbrauch zeichnen die Systeme aus. Probieren Sie's aus!

Weitere Infos unter:
info@Baunit.de
www.Baunit.de/selbermachen

Technische Hotline:
Tel.: +49 (0) 1805 / 648228
(0,14 €/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. 0,42 €/Minute.
Tarife aus dem Ausland können abweichen.)

HORNBACH
Es gibt immer was zu tun.

Baunit

Art. 30012 / Stand: 02-10/2011